das weibliche Kleid trägt. Er bittet um Mitteilung von Bastarden aus der Freiheit. Herr Reichenow antwortet, dafs das Museum einen Mischling zwischen Rauch- und Mehlschwalbe besitzt, ebenso von *Turdus atrigularis* und *T. ruficollis*. Herr v. Lucanus berichtet daran anschliefsend noch über eine Kreuzung von *Parus borealis* und *P. cristatus*. Nach Herrn Neumann's Ansicht handelt es sich bei der Rotkehl- und Schwarzkehldrossel um keine eigentlichen Bastarde, da sie ganz nahe verwandte Formen seien, die in ihrem Grenzgebiet aneinander wohnen. Herr Schalow erwidert, dafs auch Mischlinge zwischen Wachholder- und Weindrossel bekannt sind, die doch neben einander vorkommen.

Herr Heinroth hat eine Anzahl Photographien mitgebracht, die einen lebenden, völlig nackten *Coracopsis vaza* in verschiedenen Stellungen darstellen und als Aktaufnahmen ein klares Bild der Stellung und der Bewegungsweise des dem Auge sonst durch Federn verdeckten Körpers geben. Zugleich bemerkt er, dafs alt eingeführte, tadellos befiederte Vaza-Papageien mit der nächsten Mauser häufig weifse Federn bekommen, dann manchmal ganz weifs werden und schliefslich an völligem Federausfall leiden. Um einen solchen Vogel habe es sich hier gehandelt.

Herr Neumann legt eine Anzahl papuanischer Vögel vor und bespricht die überraschende Ähnlichkeit des *Astur planes* aus Neu-Guinea und des westafrikanischen *Astur melanoleucus*. *A. planes* entspricht der Jugendform vom *A. bürgersi*. Ferner zeigt er, dafs bei gewissen roten Loriformen das Weibchen blaue und das Männchen schwarze Unterflügeldecken hat, worauf bisher noch nicht hingewiesen ist. Herr v. Lucanus, der Gelegenheit hatte, einen jungen *Eos rubritorques* aufzuziehen, berichtet, dafs das Jugendkleid daran kenntlich ist, dafs die orangenen Brustfedern einen violetten Saum haben, der später fehlt.

Das Ehepaar Heinroth hat einen heute 13 tägigen, zu Hause aus dem Ei erbrüteten lebenden Nachtreiher mitgebracht und bespricht seine Wachstumskurve und den Nahrungsverbrauch sowie die eigentümliche Befiederung: während der ganze Vorderkörper nach dem ersten Daunenkleid sofort Federn erhält, an deren Spitzen vereinzelte Daunen sitzen, bekommt der Hinterkörper ein neues, weifses Daunenkleid, so dafs der Vogel gerade so aussieht, als sei er aus zwei verschiedenen Wesen zusammengesetzt. **O. Heinroth.**

Dem Herausgeber zugesandte Schriften.

St. Chernel v. Chernelháza, Daten zur Vogelfauna Ungarns. Notizen über den Herbstzug aus der Gegend des Balaton-Sees. Das Vorkommen des Alpenflühvogels (*Accentor collaris*) im Komitat Zala. (Abdruck aus: Aquila 24. 1917.)

R. Demoll, Der Flug der Insekten und der Vögel. Eine Gegenüberstellung. Jena (Fischer) 1918.

J. Domaniewski, Compte rendu d'une excursion ornithologique, faite à Polesie en 1913. (Odbitka z Tomu XXV Pamietnika Fizyograficnego 1918.)

— Kilka slów o organizacyi Muzeum Zoologicznego przy Muzeum Narodowem w Warszawie. (ebenda 1917.)

— Contribution à la connaissance de quelques faucons paléarctiques. (Abdruck aus: Comptes Rend. Soc. Sc. Varsovie 1917, Fasc. 3.)

O. Heinroth, Allerlei Wildenten. (Abdruck aus: Velhagen u. Klasings Monatshefte, 32. Jahrg., 1917/18.)

A. Jacobi, Die Schutzfärbung der Schneehühner. (Die Naturwissenschaften, 6. Jahrg., Heft 16, 1918.)

F. Lindner, Hiddensoes Vogelwelt im Jahre 1917. (Abdruck aus: Orn. Monatsschr. 43., No. 5.)

E. Lönnberg, Fauna och Flora. Populär Tidskrift för Biologi 1917.

K. Loos, Erster bis Dritter Bericht über die Tätigkeit der Ornithologischen Station des „Lotos" in Liboch a. E. in den Jahren 1914—16.

F. v. Lucanus, Der Zug der Waldschnepfe. (Abdruck aus: Deutsche Jäger-Zeitung, No. 8, Bd. 71.)

H. Noll-Tobler, Beobachtungen an unsere einheimischen Rallen. (Abdruck aus: 54. Bd. Jahrb. St. Gall. Naturw. Ges. 1917.)

P. Rosenius, Sveriges Fåglar och Fågelbon. 12.—15. Häftena. Lund (C. W. K. Glerups Förlag.)

W. Rüdiger, Ornithologische Beobachtungen in den Gouvernements Kowno und Kurland. (Abdruck aus: Archiv f. Naturg., 82. Jahrg., 1916.)

E. Stresemann, Die Verwendbarkeit des Entfernungsmessers zur Ermittelung der Flughöhe. (Abdruck aus: Verh. Orn. Ges. Bayern 13. Heft 2, 1917.)

— Über gemischte Vogelschwärme. (Abdruck aus: Verh. Orn. Ges. Bayern 13. Heft 2, 1917.)

O. Taschenberg, Weshalb gackern die Hühner? (Abdruck aus: Orn. Monatsschr. 43. No. 3, 1918.)

V. v. Tschusi zu Schmidhoffen, Zur Klärung der Frage bezüglich der Wanderrebhühner. (Wild u. Hund, 24. Jahrg., No. 7, 1918.)

Druck von Otto Dornblüth in Bernburg.